



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die deutschen Land-Erziehungsheime

Freunde der Deutschen Land-Erziehungs-Heime (Dr. Lietz)

[Osterwieck], 1912

Besprechung aus Elsass-Lothr. Schulzeitung

urn:nbn:de:hbz:466:1-31072

4 Stunden hinzu. Dabei liest man aber im Urtext Xenophon, Lysias, Homer, Herodot, Sophokles, Platon, Aeschylos, Demosthenes (und griechische Lyriker nach den mehrfach abweichenden Angaben S. 71), sodann Nepos, Curtius, Caesar, Livius, Cicero (leichtere Reden und Briefe), Tacitus, Horaz. Der Unterricht in Algebra und Geometrie schrumpft auf der Oberstufe der humanistischen Abteilung auf je 1 Wochenstunde ein. — Zum Rückgrat der Anstalt und ganz besonders der Oberstufe macht Lietz die Geschichte, die 9 Jahre lang mit 3 Stunden betrieben wird und zu der in den letzten Klassen einige Stunden „Staatskunde“ kommen. Betrieben wird sie in der Weise, daß die Schüler alles aus den Quellen erarbeiten, auf der Mittelstufe bereits aus den Monumenta Germaniae; auf der Oberstufe liest man auch bedeutende neuere Historiker. Die deutsche Geschichte dominiert, aber ohne Einseitigkeit; deutsche Sprache und Literatur wird, soweit irgend möglich, im Zusammenhang mit dem Geschichtsstoff, durchgehends in 4 Stunden gepflegt.

So utopisch nun mir dieser ideal gedachte Lehrplan scheint: warum sollen nicht überzeugte Anhänger desselben einen Versuch damit machen dürfen mit Zöglingen, die durch ihrer Eltern Willen dazu zur Verfügung gestellt werden und unter allen Umständen in Lietz' Anstalt eine vortreffliche Erziehung genießen? Lietz kämpft um das Recht der Landerziehungsheime als Versuchsschulen und, als Voraussetzung des Gedeihens, um die Erlaubnis, die „Berechtigungen“ auf Grund von Prüfungen erteilen zu dürfen, die seinem Lehrplan angepaßt sind. Ich wünsche aufrichtig, er möge dieses Recht, etwa durch das angerufene Eingreifen des Kaisers, wenigstens auf eine Reihe von Jahren gewährt erhalten.

Elsass-Lothr. Schulzeitung. 4. Jhrg. No. 18, vom 6. Mai 1911:

... Eine Schule, welche die Kinder aller Stände, aller Religionen und Konfessionen umfaßt, und in der jedem Kind die Möglichkeit gegeben ist, seinen Neigungen und seiner individuellen Begabung entsprechend entwickelt zu werden. Eine Schule, die dem Schwachen wohl hinaufhilft, aber den Begabten nicht sinken läßt. In seinem Buch „Die Deutsche Nationalschule“, Beiträge zur Schulreform aus Deutschen Land-Erziehungs-Heimen, (Leipzig, Voigtländers Verlag, 2 M.), beschreibt Hermann Lietz eine solche Schule. Es sind keine Utopien, sondern eine Reihe positiver Vorschläge, die zum Teil schon erprobt worden sind. Einige der Hauptforderungen für deutsche Nationalerziehung seien zum Schlusse kurz angeführt:

1. Hauptzweck der Schule ist Charakterbildung, nicht aber aber Einprägung von Kenntnissen.

2. Jedes deutsche Kind soll als Glied des Volkes, der Christenheit, der Menschheit, als werdender Mann oder werdende Frau geachtet und zum beherzten, selbständigen Menschen und Bürger erzogen werden.

3. Da Religion nicht lehrbar ist, soll der Unterricht sich darauf beschränken, in Wesen und Geschichte der Religion einzuführen und für eine wahrhaft religiös-sittliche Lebensführung zu begeistern. „Religion“ kann und darf nicht mehr Gegenstand der Prüfungen sein.

4. Jeder deutsche Knabe hat in der Schule die Grundzüge eines Handwerks zu lernen.

5. Das mechanisch-äußerliche, unpsychologische Verfahren, bei dem nach dem Grundriß eingeprägt, wiederholt und auswendig gelernt wird, ist zu beseitigen und durch das psychologisch entwickelnde Verfahren zu ersetzen.

6. Die großen Klassen sind zu beseitigen. Jedem sehr gut begabten, kräftigen und gewissenhaften Schüler ist der Besuch der höhern Schulen und der Hochschule zu ermöglichen.

7. Pflicht aller Reichen ist es, für die Nationalerziehung erhebliche Opfer zu bringen. Pflicht aller Unverheirateten, Kinderlosen und nicht Wehrpflichtigen, für diese Steuern zu zahlen.

Man darf, wenn man nicht gerade militärfreier Junggeselle ist, diese Forderungen Wort für Wort unterschreiben. Aber der Verfasser gibt sich doch einer Täuschung hin und wird Widerspruch erfahren, wenn er an einer Stelle sagt: „Da bei der Durchführung der Nationalerziehung Aufgabe und Arbeit des Erziehers bedeutend edler, würdiger und freudvoller werden, und das Verhältnis zur Jugend sich inniger und dankbarer gestaltet, so wird die deutsche Lehrerschaft sicherlich die Gehalts- und Pflichtstundenfrage zurücktreten lassen und sich in jeder Beziehung opferwillig erweisen.“

Dieser Appell an den Idealismus der Lehrer hat etwas Ironisches an sich. Die Gehaltsfrage ist für uns eine Standesfrage. Mit ihr steigt und fällt unsere Berufsfreudigkeit. Wir bedauern, sie immer noch offen halten zu müssen, betrachten aber die befriedigende Lösung derselben als eine der notwendigsten Voraussetzungen jeder durchgreifenden Schulreform. Der Verfasser wird darum wohl daran tun, dem Passus folgenden Schluß zu geben: . . . gestaltet, so wird die deutsche Lehrerschaft über kurz oder lang auch ihre gerechten Forderungen in der Gehalts- und Pflichtstundenfrage erfüllt sehen und in jeder Beziehung so gestellt sein, daß sie mit Lust und Liebe die Berufsarbeit erfüllt. Ph.

Neue Bahnen. Leipzig, R. Voigtländer:

Schulreform. Wie oft ist über dieses Thema schon vom grünen Tische aus geschrieben, wie oft sind solche Bücher schon enttäuscht zur Seite gelegt worden, weil sie eben aus diesem Grunde des festen Rückgrates entbehrten. Es ist deshalb als ein Genuß zu bezeichnen, einmal in einem Buche über das aktuelle Thema zu lesen, das von einem Pionier auf dem in Frage stehenden Gebiete geschrieben ist. Hermann Lietz, der Schöpfer und Leiter der Land-Erziehungs-Heime, hat in seinem Buche „Die deutsche Nationalschule“ Gedanken über die Schulreform niedergelegt und damit einen wertvollen Beitrag zur Klärung der brennenden Frage gegeben. Lietz gibt Eigenes und er ist einer von denen, die sich bei ihren Vorschlägen in den Grenzen der Durchführbarkeit halten, so weit-schauend die Ideen an sich sind.)

Wissenschaftliche Rundschau, No. 21, Jhrg. 1911:

. . . Das andere Werk, „Die deutsche Nationalschule“ ist das erste Heft von den neuerdings erscheinenden „Beiträgen zur Schulreform aus den Deutschen Land-Erziehungs-Heimen“. Diese Schrift enthält 1. Leitsätze für die Durchführung einer deutschen Nationalschule, 2. Tabellen zur Veranschaulichung, 3. Erläuterung